

„Denn es hat sich herumgesprochen, dass das Unglück nicht entsteht wie der Regen, sondern von etlichen gemacht wird, welche ihren Vorteil davon haben (...)“

„Ich sehe dieses System und äußerlich ist's lang bekannt, nur nicht im Zusammenhang (...)“

„Lasst euch nicht verträsten! Ihr habt nicht zu viel Zeit!  
(...)“

(Bertold Brecht)



Xaver Schneider

**Spenden?**

**Nein Danke!**

Ein Blick hinter die Kulissen:  
Erfahrungsberichte und Ansichten über  
die Spenden- und Patenmaschinerie

© 2017 Xavier Schneider

Autor: Xavier Schneider

Umschlaggestaltung, Fotos: Xavier Schneider

Korrektorat/Lektorat: G.H.F.

Druck und Vertrieb im Auftrag der Autorin/des Autors:  
Buchschniede von Dataform Media GmbH, Wien  
[www.buchschniede.com](http://www.buchschniede.com)

ISBN: 978-3-99070-149-2 (Paperback)

ISBN: 978-3-99070-151-5 (e-Book)

Printed in Austria

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>Einleitung</b>	<b>7</b>
<b>Was ist eine NPO?</b>	<b>14</b>
<b>Wirtschaftsimperium NPO oder die Illusion vom Spendengütesiegel</b>	<b>17</b>
<b>Über den Umgang mit Mitarbeitern</b>	<b>44</b>
<b>Paten-schaf(f)t Leid</b>	<b>79</b>
<b>Helfen Sie Mädchen, retten Sie Wildtiere!</b>	<b>106</b>
<b>Grauzone Datenschutz oder Kinder als Ware</b>	<b>155</b>
<b>Kolonialisierung neu</b>	<b>168</b>
<b>„Glücksfall“ Krieg und Katastrophe</b>	<b>210</b>
<b>F2F, D2D</b>	<b>223</b>
<b>Gott Consulting</b>	<b>245</b>
<b>Madagaskar</b>	<b>252</b>
<b>Wichtig: Fazit und Alternativen</b>	<b>261</b>



## Einleitung

Der Entschluss, dieses Buch zu schreiben, reifte nicht nur durch meine Erfahrungen, die ich in der Non-Profit-Branche gesammelt habe, sondern auch durch viele Gespräche mit Spendern und Paten. Bei der Erwähnung von zweifelhaften Vorgängen in der Welt der Organisationen reagierten Paten und Spender auffallend gleich:

Einerseits fühlten sie sich zwar in ihrem leisen Misstrauen bestätigt, dass Organisationen etwas Unlauteres verbergen könnten, klammerten sich aber dennoch an die Illusion, dass vielleicht doch irgendwie, irgendwo ein bisschen etwas Gutes mit ihrem Geld geschieht und spendeten wider besseren Wissens weiter. Somit ist dieses Buch auch entstanden, um dieser Unsicherheit der spendenden Menschen abzu helfen und aufzuzeigen, dass es keine NPOs braucht, um Menschen und diesem Planeten zu helfen.

Aufrufe, für irgendetwas zu spenden, sind für uns schon so alltäglich geworden, dass wir sie kaum mehr hinterfragen. Üblicherweise machen wir ganz automatisch das, wozu wir von zahllosen Hilfsorganisationen und Vereinen medial aufgefordert werden: Wir spenden brav und das ständig.

Den meisten von uns verhilft die Übernahme einer Partnerschaft oder die Überweisung einer Spende zu einem guten Gefühl. Man genießt die selbstzufriedene Illusion, etwas Gutes getan zu haben, ist stolz auf sich. Man ist sich sicher, großzügig gehandelt und einen kleinen Beitrag für eine vermeintlich bessere Welt geleistet zu haben. Es ist vielleicht auch ein gewisses Gefühl der Beruhigung zu spüren, denn manche Menschen sehen den weltweit ständig stattfindenden Katastrophen nur zu, als Spender oder Pate fühlt es sich aber so an, als hätte man etwas dagegen unternommen. Nicht zu vergessen auf das gesellschaftliche Image, das jeder von uns pflegt, denn erwähnt man - natürlich nur beiläufig - seine Spendentätigkeit, erhält man dafür üblicherweise Anerkennung.

Allen Überfluss und Luxus, den man erlebt und sich gelegentlich gönnt, kann man außerdem mit weniger schlechtem Gewissen genießen, wenn man sich zwischendurch mit einer Spende sozusagen die Absolution erteilt. Diesen Effekt, der den Ablasszahlungen der katholischen Kirche im Mittelalter durchaus ähnlich ist, kennen Mittelbeschaffer von Non-Profit-Organisationen ganz genau und nützen ihn für ihre Zwecke.

Was neben der Anschaffung eines Rollstuhles, der Finanzierung einer Operation, einer Reittherapie, Essenspaketen, Schulbildung, dem Ankauf von Regenwald oder Ähnlichem mit Ihrem Geld passiert, nämlich hinter den Kulissen oder in den Einsatzorten der Organisation, für die Sie spenden, wissen Sie das auch und hinterfragen Sie das jemals?

Wie jedes andere Unternehmen ist auch eine Sozial- oder Umweltorganisation nichts anderes als eine Firma, bei der es hinter einem hochprofessionell entworfenen selbstlosen Image knallhart gewinnorientiert zugeht. Egal, wer spendet, ob junge oder ältere Menschen, Männer oder Frauen, alle haben die Illusion, dass die öffentliche Darstellung der Gemeinnützigen und die Realität dasselbe bedeuten. Das ist ein fataler Trugschluss.

Sozialwidrigkeiten, Verschwendung von Spenden im großen Stil, Diskriminierungen, Ausbeutung von Menschen, Mobbing durch das Management gegenüber den Mitarbeitern, Hilfskolonialisierungen, Glaubensmissionierungen und die unmoralische Überzeugung sämtlicher Gemeinnütziger, dass jedes Mittel jeden Zweck heiligt, um zu Spenden und Patenschaften zu kommen, das kann sich zwar niemand vorstellen, findet aber tatsächlich statt. Teilweise nicht

einmal nur intern und somit im Geheimen, sondern vor unser aller Augen, ohne, dass wir es bemerken, so abgestumpft sind wir bereits von der Bilderwelt und der Sprache der Gemeinnützigen.

Das Nonplusultra für jedes Organisationsimage ist darüber hinaus das sogenannte Spendengütesiegel. Spendenskandale waren gestern, heute gibt es dieses allseits anerkannte Siegel, das angeblich die korrekte Verwendung von Spenden- und Patengeld garantieren soll. Damit fühlt man sich als Pate und Spender auf der sicheren Seite. Das Spendengütesiegel erfüllt allerdings eher den Selbstzweck, die Öffentlichkeit zu beruhigen und ist deshalb ein perfektes Versteck und Schutzschild für alle Gemeinnützigen.

Trotz dieses Gütesiegels besteht die Möglichkeit, dass Ihre Spenden und Patenschaften nichts Gutes bewirken. Es könnte sein, dass folgendes mit Ihrem Geld passiert: Reiche Consultingunternehmen werden noch reicher, teure Fundraising-Berater werden finanziert, Werbeagenturen und Businessclass-Flüge für Non-Profit-Manager werden mit Spendengeldern bezahlt. Meetings und Workshops in 4-Sterne-Wellnesshotels haben Sie damit vielleicht ebenfalls möglich gemacht, den Kauf von Designermöbeln, Dienst-

wohnungen, Dienstautos und Diensthandys unterstützt, Dienstreisen rund um den Erdball werden mit Ihrem Geld unternommen und Mitarbeiter der Organisation, die auf einem anderen Kontinent leben, werden eventuell mit Spendengeld monatlich zu Besprechungen nach Mitteleuropa eingeflogen.

Ebenso könnten Sie mitgeholfen haben NPO-Manager mit beachtlichen Gehältern reich zu machen, oder fördern, dass Angestellte der Organisation für minimales Gehalt arbeiten müssen, von dem kein Überleben möglich ist, und mit endlosen Über- und Mehrstunden über die Grenzen ihrer Belastbarkeit hinaus ausgebeutet werden. Sie haben vielleicht ungesetzliche und ausbeuterische Arbeitsverträge ermöglicht und geholfen, Mitarbeiter sozialwidrig zu kündigen und sie damit in die Arbeitslosigkeit und Armut zu treiben. Eine soziale Not, die Sie mit Ihrer Spende eigentlich verhindern wollten, wurde eventuell damit erst verwirklicht. Es könnte auch sein, dass Sie Korruption unterstützt haben oder für ein Patenkind bezahlen, das es gar nicht gibt. Das alles passiert, trotz des Spendengütesiegels.

Wie es dazu kam, und, dass leider nichts davon übertrieben ist, erfahren Sie in diesem Buch, entstanden nach vielen

Jahren beruflicher Tätigkeit im Non-Profit Bereich und aufmerksamer Beobachtung der Szene.

Für manches, das in diesem Buch thematisiert wird, muss man allerdings gar nicht im karitativen Bereich gearbeitet haben, um es zu verstehen. Es reicht, selbst zu spenden oder eine Patenschaft zu übernehmen oder die Stelleninhalte der Gemeinnützigen zu lesen. Hilfreich ist außerdem kritisches und aufmerksames Beobachten, Zuhören und die Reflexion von globalen Zusammenhängen, um herauszufinden, dass die Spendenmaschinerie keineswegs moralisch, selbstlos und ehrlich agiert - ebenso wenig wie Paten und Spender es tun.

Im Fokus dieses Buches stehen europäische Non-Profit-Organisationen, insbesondere im deutschsprachigen Raum. Namen von Organisationen werden Sie in diesem Buch vergeblich suchen. Missstände jeder Art und Weise, im kleinen oder großen Stil, sind in dieser Branche so allgegenwärtig, dass sich jede Organisation angesprochen fühlen und dieses Buch als dringende Anregung zu Änderungen betrachten sollte, egal wie bekannt, wie groß oder klein, wie eingesessen und angesehen oder weitgehend unbekannt sie auch sein mag.

Gleichzeitig werden in diesem Buch aber nicht nur Organisationen, sondern auch das Verhalten von Paten und Spendern kritisch beleuchtet. Sie sind schließlich die kritiklosen Financiers von Non-Profit-Organisationen und agieren oft ebenfalls wenig selbstlos, obwohl sie sich das einreden bzw. es ihnen eingeredet wird. Jeder Spender und Pate ist im Grunde ein Kunde, zu spenden und eine Patenschaft zu übernehmen gehört somit zu unserem Konsumverhalten. Auch dieses Thema wird hier behandelt.

Dieses Buch versteht sich nicht als Investigationsjournalismus, sondern ist eine Kombination aus Erfahrungen und persönlichen Ansichten zur Sinnhaftigkeit bzw. Sinnlosigkeit von Spenden und Patenschaften. Es beinhaltet außerdem Vorschläge für sinnvollere Alternativen zu Spenden.

Abschließend ist zu sagen, dass alle hier geschilderten Erfahrungen und Gesprächsauszüge Realität sind, so unvorstellbar manches auch klingen mag.

## Was ist eine NPO?

...oder auch NGO, NRO. Diese Abkürzungen stehen für Nichtregierungsorganisation (NRO), Non-Governmental Organisation (NGO) oder Non-Profit-Organisation (NPO). Allen diesen Begriffen ist gemeinsam, dass diese Vereinigungen regierungsunabhängig und gemeinnützig agieren und keine wirtschaftlichen Gewinnziele verfolgen, sondern sich sozial und umweltpolitisch engagieren. Einige haben auch kulturelle Ziele oder unterstützen etwa Bildungsmaßnahmen. In diesem Buch geht es allerdings ausschließlich um Sozial- und Umweltschutzorganisationen, sowohl mit kirchlichem Hintergrund als auch nicht konfessionell. In diesem Buch wird bewusst die Abkürzung NPO, Non-Profit-Organisation, verwendet, da dies den Kontrast zwischen dem offiziellen Ziel einer solchen Organisation und der Realität noch stärker hervorhebt.

Obwohl eigentlich regierungsunabhängig, erhalten einige NPOs zusätzlich zu ihren Einnahmen aus Spenden, Patenschaften, Firmensponsorings, Produktverkäufen und Hinterlassenschaften auch staatliche Unterstützung, was große Auswirkungen auf die Aktivitäten der Organisation

hat, denn mit dem Staat möchte man es sich nicht verschmerzen und kooperiert deshalb kritiklos mit diesem wichtigen Partner. An die große Glocke werden daher staatliche Hilfsmittel meist nicht gehängt, sondern eher verschwiegen, da es dem Ruf der Unabhängigkeit der NPO schaden könnte.

Firmenkooperationen werden im Gegenteil dazu seltsamerweise überwiegend stolz nach außen kommuniziert, da Non-Profit-Organisationen oftmals nur dann Firmenspenden erhalten, wenn sie im Gegenzug dafür Werbung für dieses Unternehmen machen, das sie so großzügig beschenkt. Allfällige Missstände in dem betroffenen Unternehmen werden deshalb ignoriert. Auf Fotos mit riesigen werbewirksamen Schecks posieren sämtliche Geschäftsführer, die der NPO und der Firma, stets in einträchtiger Harmonie. Ob der finanzstarke Sponsor in Wahrheit Produkte herstellt, die gesundheitsschädlich sind, er vielleicht eine fragwürdige Personalpolitik verfolgt, die Umwelt zerstört, etc., ist der NPO zumeist völlig gleichgültig. Wichtig ist einzig und alleine (Spenden-)Geld, mit moralischen Kleinigkeiten hält man sich nicht auf.

Egal, ob staatliche Förderungen oder Firmenkooperationen, schon hier wird die Ambivalenz von Organisationen zwischen öffentlich politisch korrektem Auftreten und nicht vorhandener Moral hinter den Kulissen spürbar.

Was die Größe und Ausrichtung betrifft, sind NPOs äußerst unterschiedlich, da gibt es nichts, was es nicht gibt. Die Spannweite reicht von weltweiten Netzwerken mit vielen tausenden Mitarbeitern und einem Budget von hunderten Millionen Euro, bis zu Gemeinnützigen, die aus einem ganz kleinen Team von wenigen Mitarbeitern und einigen hundert Spendern bestehen. Auch die Liste der Einsatzgebiete für Spenden ist bekanntermaßen grenzenlos und umfasst einen großen Bereich - von zwischenmenschlichen Angelegenheiten bis zum Schutz der Umwelt und der Erhaltung der Artenvielfalt.

## **Wirtschaftsimperium NPO oder die Illusion vom Spendengütesiegel**

Mit Spenden- und Patengeld zu wirtschaften bedeutet, mit der Ausnutzung von Hilfsbereitschaft und Emotionen sichere Einnahmen zu verzeichnen. Das ist ungemein praktisch, braucht man doch nur schockierende Bilder vom täglichen Weltgeschehen, von Kriegsschauplätzen und Naturkatastrophen in die Medien zu bringen, schon fließt das Mitleid und somit das Geld. Die zunehmend größere Konkurrenz durch immer mehr Organisationen ist zwar lästig und man versucht sich deshalb ständig gegenseitig auszuspiionieren, zu vergleichen und sich an Mittelbeschaffung und Werbemaßnahmen zu übertrumpfen. Trotz der vielen Mitbewerber am Markt, bleibt am Ende aber doch immer noch reichlich vom Spendenkuchen für jede Organisation übrig.

Wie kann eine Non-Profit-Organisation nun zu einem Wirtschaftsimperium werden, Gewinne gibt es ja doch eigentlich nicht? Im herkömmlichen Sinne nicht, aber trotzdem geht es in vielen Fällen um Millionen an Euro, die eine NPO einnimmt. Diese werden für das Spendengütesiegel

alljährlich von Wirtschaftsprüfern durchleuchtet, die Verwendung von zweckgebundenen Spenden- und Patengeldern überprüft und Kontrollen durchgeführt, ob Spenden in die richtigen Kanäle fließen. Dass Gewinne heimlich in die privaten Taschen der Non-Profit-Geschäftsführer verschwinden, sollte damit ausgeschlossen sein, oder zumindest nach kurzer Zeit auffallen und dann öffentlich gemacht werden. Somit ist das Spendengütesiegel angeblich das Non-plus-ultra an Sicherheit für jede NPO, eine werbewirksame Garantie für die zweckgemäße Verwendung von Spenden- und Patengeld.

Tatsache ist aber, dass ständig haufenweise Spendengelder zweckentfremdet verwendet und in hohem Bogen für Dinge verschwendet werden, die sich kein Spender und Pate jemals vorstellen kann. Begonnen von teuren Dienstreisen in alle Länder dieser Erde, über Dienstautos, Dienstwohnungen, Diensthandys, Teammeetings in 4-Sterne Hotels, üppige Firmenessen, bestens bezahlte Führungsetagen und spitzenmäßig honorierte Consultingfirmen, etc., wie in der Einleitung beschrieben. Das Spendengütesiegel nützt da überhaupt nichts.

Einzelne schwarze Schafe in der NPO-Branche, die sich mit Spendengeld privat bereichert haben, gab es natürlich schon immer. Heutzutage ist es aber gar nicht mehr nötig, Betrug so plump durchzuführen, indem man Spendengeld auf ein privates Konto abzweigt, bzw. ist das durch das Spendengütesiegel auch schwer(er) möglich. Alle diese Verschwendungen, wie oben beschrieben, laufen unter dem Budgettitel „Verwaltungskosten“ denn es ist klarerweise nicht verboten und sogar nötig, allgemeine, nicht zweckgebundene Spenden für die Erhaltung einer Organisation zu verwenden.

Nur, was man unter „Verwaltung“ versteht und welche Summen man dafür ausgibt, da gibt die moderne NPO-Geschäftsführung etliche Beispiele, wie man Betrug am Spender ganz legal und elegant, unter dem sicheren Schirm des Spendengütesiegels, durchführen kann. Anstatt sich mit geschenktem Geld bescheiden und sozial zu verhalten, wie es einer Non-Profit-Organisation zustehen sollte, wurden in den letzten Jahren Vorgangsweisen etabliert, die man üblicherweise aus Politik, Wirtschaft, Banken und Industrie kennt. Die Maxime lautet: Gespart wird an den Gehältern der untersten Personalthierarchie, weiter oben und ganz

oben wird geprotzt, mit allem Möglichen, wie oben beschrieben. Alles legal und unter dem Deckmantel des Spendengütesiegels.

„Welche Länder kennt ihr noch nicht? Dorthin machen wir dieses Jahr Dienstreisen. Bitte aber nur dorthin, wo es nach der Arbeit Spaß gibt!“, heißt es beispielsweise etwa beim Meeting der Teamleiter ganz entspannt. Spendengeld scheint es für die Führungsetagen schließlich stets im Überfluss zu geben. Die Arbeit bei Dienstreisen zu den Hilfsprojekten ist zweitrangig, die hat man in einigen Stunden oder wenigen Tagen erledigt, wichtig ist oftmals das Vergnügen, das nachher, wieder auf Spenderkosten, stattfindet. Strand- oder Nachtleben, Sightseeing im ganzen Land und Dienstessen. Immer perfekt organisiert und betreut von den Kollegen vor Ort, die nicht nur die tägliche Verwaltungsarbeit erledigen, sondern auch noch als Fremdenführer, Fahrer und Gesellschafter für die europäischen Kollegen herhalten müssen. Ebenfalls auf Spendenkosten.

In der NPO-Führungsebene gönnt man sich nicht nur oftmalige internationale Dienstreisen, auch die Selbstdarstellung der Geschäftsführer hat sich sehr gewandelt, klebt heute an ihr doch kein soziales Image mehr. Moderne Non-